

Idee der Fusion lebt weiter

Der Verein „KERNraumFusion“ führte in allen fünf Kernraumgemeinden Diskussionen durch.

Der Verein „KERNraumFUSION“ mit Obmann Martin Unterlechner hat sich zum Ziel gesetzt, die Diskussionen um die Fusion von Bärnbach, Köflach, Maria Lankowitz, Rosental und Voitsberg voranzutreiben. Mit seiner Homepage (www.kernraumfusion.at) wurde ein umfassendes Nachschlagewerk mit vielen Daten und Fakten vorgestellt. Bgm. Ernst Meixner sprach sich als erster offiziell für eine Fusion des Kernraumes aus. „Nun hoffen wir, dass seine restlichen vier Kollegen nach ausführlichem Studium dieser Unterlagen auch von den Vorteilen über-

zeugt werden können“ meint der Obmann.

Letzte Woche startete die Initiative Infoveranstaltungen in allen fünf Gemeinden. Befürchtungen seitens der Bevölkerung kommen immer wieder zu der Auflösung von Vereinen. „Ein ganz wichtiger Bereich stellen für uns die Vereine dar, sie bilden für uns das Rückgrat von Brauchtum und Tradition und erfüllen unsere Gemeinden mit Leben“, so Unterlechner.

Während beim Treffen in Köflach SP-Vize-Bgm. Hans Bernsteiner überraschte, als er sich ganz klar für eine Fusion bekannte, war der Besucherandrang in Maria Lankowitz spärlich. Wegen der gleichzeitigen Gemeinderatssitzung konnte keiner der regionalen Politiker an der Diskussion teilnehmen. Plakate, die der Gemeinde

übergeben wurden, wurden nicht aufgehängt. Zweifel wurden geäußert, ob es stimmen könne, dass bei einer Fusion zusätzliche sechs Millionen Euro mehr in den Bezirk fließen.

Interessantes wusste Salla-Bgm. Sigi Steuerer zu berichten. Er hatte bereits Vorgespräche zu einer Fusion mit Maria Lankowitz geführt. Seine neuesten Erkenntnisse: Bisher war Köflach und Voitsberg besonders daran gelegen, die Bevölkerungszahl von 10.000 und die damit verbundenen erhöhten Bedarfszuweisungen zu erreichen. Nun sollen diese Zahlen ab 2015 nicht mehr gelten, die erhöhten finanziellen Zuwendungen kommen erst ab 20.000 Einwohnern zum Tragen. Er hatte festgestellt, dass das Land daher an einer Fusion zur Großgemeinde nicht son-



Unermüdlich führt der Verein „KERNraumFUSION“ Gespräche um den Menschen Zweifel über die Fusion zu nehmen.

Renate Sabathi

derlich interessiert ist, da dies noch teurer käme. Auch die Zahl der Schüler soll in den NMS und Grundschulen erhöht werden. Dies würde weitere Schließungen von kleineren Schulen bedeuten. Dieser Punkt ist in kleineren Gemeinden besonders sensibel. Vorteile sehen viele im

gemeinsamen Flächenwidmungsplan, es sollten keine Diskussionen mehr entstehen, in welcher Gemeinde eine Firma ansiedelt. Neben den Publikumsdiskussionen und der Sammlung von Unterschriften werden auch Gespräche mit den einzelnen Bürgermeistern geführt.

564469